

Unsere Schule wächst - jetzt 150 Schüler

Liebe Freunde,

die größte Belohnung bei meinem letzten Besuch in Mushapo war, als ich eines Morgens vor der Schule stand und alle Kinder sangen mit ganzem Herzen tolle Lieder als Zeichen ihrer Dankbarkeit. Dieser eine Moment machte all die Mühe wert, die wir die letzten zwei Jahr mit diesem Projekt hatten! Und schaut mal auf die Eltern (rechts), wie stolz sie hinter ihren Kindern stehen, die ihre Zeugnisse hochhalten!

Nachdem wir das erste Schulgebäude aus Backsteinen aufgebaut haben, produzieren wir mehr Backsteine für das zweite Gebäude. Neben den Bauarbeiten ist ein weiteres wichtiges Ziel die Schule in Zukunft auf eigene Beine zu stellen. Jos und ich hatten verschiedene Treffen mit Jean, unserem Farm Manager, und wir sprachen auch mit den Lehrern, wie wir dieses Ziel erreichen können. Zurzeit bezahlen wir die Lehrer, d.h. ein wichtiger Schritt unabhängig von uns zu werden ist, die Schule so von der Regierung anerkannt zu bekommen, dass die Lehrer ein kleines Gehalt bekommen, was wir dann hoffentlich durch das Einkommen vom Landwirtschaftsprojekt



Die Kinder singen für uns & zeigen ihre Dankbarkeit für die Schule



Kinder zeigen ihre Zeugnisse - Häuptling Mbumba Thumbas Familie (l) und alle Eltern sind so dankbar, dass ihre Kinder umsonst in unsere Schule gehen können.



Ofen mit vielen großen Backsteinen



Vorher: Wenn die Farmhäuser verlasen sind, zerfallen sie im Regen, und ...



...die Termiten fressen das Holz von innen.



Nachher: Fertiges Schulgebäude aus Backsteinen – das erste dieser Art in der ganzen Region!



Denys-Manager Kurt fuhr uns durch ganz Tshikapa



Personal vom Bildungs-Min. in Tshikapa mit Thomas & Wolfg.



Schul-Beamter füllt Formulare aus in Mushapo



Lehrer Treffen über die Zukunft der Schule

keine Farmprodukte außer dem verkaufen können, was die Leute direkt vor Ort essen. Zum Beispiel pflanzte SADR 3000 Ananasstauden an, aber die Straßen sind so schlecht, dass es schwer fällt, diese zu vermarkten. Wir brachten die schönen Ananas zu verschiedenen Verkaufsplätzen mit Hilfe der typischen Busch Transporter, die Lastfahrräder. Aber wenn die Früchte ankommen, bekommen wir so wenig dafür, dass

ergänzen können. Ein weiterer Vorteil dieser Art von Anerkennung der Regierung bedeutet, dass uns das Steueramt keinen Ärger in Bezug auf Steuern für die Löhne der Lehrer machen kann.

Mit der Registrierung der Schule mussten wir in Tshikapa beginnen, die dazu nötigen Formulare auftreiben und das Ganze ins Rollen bringen. Die verantwortlichen Leute vom Ministerium für Bildung dort waren sehr hilfreich und dankbar für unser Projekt. Dann musste ein Beamter aus Kamonia, der nächstgrößeren Stadt bei Mushapo, kommen, um die Schule zu besichtigen und die Formulare mit uns auszufüllen. Auch er schätzt unsere neue Schule sehr. Später, in Kinshasa, half uns Gilbert diese Papiere dem Bildungs-Ministerium für die Anerkennung dort vorzulegen.

Der zweite Schritt die Schule nachhaltig aufzubauen ist unser Landwirtschaftsprojekt. Die vielen Schwierigkeiten, denen SADR auf der Farm begegnete, wie der Mangel an Infrastruktur usw., brachten uns zu dem Schluss, dass wir



Jean (links unten) leitet Arbeiter an in der Vorbereitung von 5 Hektar Land für neuen Maniok, der gut wächst (rechts).



Jean (r) mit Ananas Fahrrad Transporter



Zweite LKW-Ladung unserer Sachen aus Kinshasa auf der Farm

es sich nicht lohnt. Wir werden uns also auf das konzentrieren, was die örtlichen Leute verköstigen, hauptsächlich Maniok.

Außerdem versuchen wir den besten Weg zu finden unser Team auf der Farm zu verpflegen. Wir brachten Samen aus Europa, um frisches Gemüse anzupflanzen, Zwiebeln, Tomaten, Karotten, Auberginen, Salat usw. Wir haben es schon mit Bohnen versucht, müssen aber besseren Boden dafür finden. SADR überließ uns drei Schafe, und eins davon ist schwanger, eine große Ermutigung. Auch begannen wir unsere ersten Hühner zu züchten, um ab und zu mal ein Ei oder etwas Fleisch zu bekommen.

Jetzt haben wir schon seit zwei Monaten kein Internet und manchmal auch keine Telefon/SMS Verbindung. Außerdem haben wir mit Krankheiten zu kämpfen, besonders da es weit und breit keine Krankenstation gibt. Blandine bekam starke Malaria und Typhus und ging nach Tshikapa für eine sieben tägige Behandlung. Jean hatte einen Malaria Rückfall und Jos Magenprobleme mit ein paar anderen dort. Wir mussten sicherstellen, dass das Trinkwasser von der Quelle in sauberen Behältern transportiert und lange genug abgekocht wird, und wir alles tun, um so sauberes Trinkwasser wie möglich zu bekommen. Manuela zeigte dem Küchenteam, wie man sauberer arbeitet beim Kochen und Abwaschen.

Thomas, unser junger Freund aus Deutschland, hatte ein



Blandine behandelt gratis krankes Dorf Kind



Wir brachten Jos' Gitarre, Samen, Werkzeug, PC, Medizin usw.



Neues helles Klassenzimmer mit besseren Bänken



Die Kinder führen die Weihnachtsgeschichte für die Eltern auf, die Blandine ihnen beigebracht hat, mit Liedern u. Gedichten.

lebensveränderndes Erlebnis bei seinem Besuch. Hier ein paar Kommentare von ihm: „...Kongo als Land sowie die Situation im Land sind für einen Europäer nicht vorstellbar. Kinshasa, Tshikapa und Mushapo sind drei sehr unterschiedliche Orte, welche mich alle auf verschiedene Art und Weise bewegt haben... Zu beschreiben, woran es in Mushapo fehlt, würde vermutlich einen eigenen Rundbrief füllen. Wolfgang setzt mit seiner Arbeit dort an, wo in meinen Augen die meiste Hoffnung besteht – bei den Kindern. Die Arbeit von Wolfgang und seine aufopfernde Art für das Projekt und die Kinder im Landesinneren haben mich sehr beeindruckt...“

Einige Leute wundern sich vielleicht, warum die Situation so extrem ist in diesen abgelegenen Plätzen. Warum gibt es dort keine Schulen oder nur sehr armselige, wenn überhaupt, und warum haben die Menschen kein Geld, um ihre Kinder zur Schule zu schicken? Warum müssen Eltern überhaupt Schulgeld bezahlen? Es gibt viele (Hinter-)Gründe, und wir können nicht all die Komplikationen in ein paar Sätzen beschreiben, aber Armut ist einer der Hauptgründe. Im weltweiten Pro-Kopf-Einkommen liegen Afrika und speziell DR Kongo am Schluss der Liste. Hier sind ein paar Gründe für die große Armut: Selbstsucht, Korruption, falsche Einstellungen, Mangel an Infrastruktur und Training usw. Aber all das ist nicht die Schuld der Kinder! Wir glauben, dass sie eine bessere Chance in ihrem Leben verdienen, und unser Ziel ist es, ihnen diese zu geben!

Vielen Dank für all eure Hilfe diesen Traum zu verwirklichen! Ein Leben, ein Kind, ein Dorf nach dem anderen zu verändern macht einen Unterschied in dieser Welt. Lasst uns alles tun, was wir können, um sie zu einem besseren Platz zu machen.

Herzliche Grüße,

Wolfgang, Lenka und Team.



Manuela, ein Lehrer und die Kinder haben viel Spaß beim Ballspielen



Jedes Kind zählt und ist so kostbar!

Spendenkonto: Aktive Direkt Hilfe e.V., Postbank Dortmund, Konto 298 000 461, BLZ 440 100 46